

Mettler war in Romansh. dabei
 & kann dir nach Aufzeichnungen
 genau referieren über die Details
 der Diskussion.

Burggen, 6. Nov. 24.

Lieber Karl,

RL

Du bekommst hier eine
 raffinierte Speise vorgesetzt: letzten Montag war
 Konferenz, sie nennt sich eine religiös-soziale!, in
 Romanshorn, & da hat Paul Walser aus Hund-
 wil diese Mine springen lassen. Du wirst dir
 die Gesichter unserer wackeren Pazarianer und
 Positiven & Freigesinnten denken können! Das
 Ganze wurde ruhig & überlegen & gelassen, aber
 eindringlich vom Autor verlesen; falls Anwesende
 begrüßt waren (z. B. ad hoc. Edmund Ernst) mit
 einer nun Entbehdigung erweichenden Gebärde
 gegen sie: die wenigen Stellen, wo Walser sich
 selber darstellt, z. B. in den Worten über Overbeck
 und am Schluss in den paar schönen Sätzen zur
 Ethik riefen, eben weil sie in die rasanten
 Fechtergänge eingebettet seltsam gehoben erklangen,
 einer fast andächtigen Stille, & das Ganze lief
 dank seiner Schärfe & Klugheit einer der besten
 Diskussionen, die ich je in der Schweiz erlebt
 habe. Alle, wirklich alle kamen aus ihren
 Höhlen hervor, vertieren ihre „Stellungen“, & es

Kam zu einem rückhaltlosen Gespräch, das in fast
nur in der Schweiz möglichen schonungslosen Selbst=
geständnissen gipfelte: „i ha mi erbroche über mine
eigene Predige“! Ich musste natürlich auch her=
vor & gab ein halbstündiges Exposé über unsere Theolo=
gie, von dem die Naiveren & Einfältigeren „religiös
ergriffen“ waren, aber jedenfalls haben alle, alle
irgendwie vor „unserer“ Fragestellung die Waffen
gestreckt & viel, viel mehr zugegeben - vielleicht
nur für einen Augenblick - als es sonst etwa
geschieht. Der härteste Typ war Straub -- aber
auch er war (im Augenblicke) so weit, dass er nach
Bibelauslegung verlangte. Ragoz wird natürlich
Walser's Lästerei („Nebel spalterei“ nannte es ein
Entrückter) brüchwarmer erfahren, etwa von Stückel=
berger aus Winterthur & zum übrigen rechnen. ~~Fallte~~
Meine Darlegungen knüpfte an d. Schulportnervor=
trag an, & ich gab einfach Walser's dreifache Frage=
stellung zu, verschärfte sie in dem Sinne, dass ich
sie als wirklich ernste Fragen, die unserer einen
Frage gegenüber entstehen müssen, hinstellte. Ob
wenigstens teilweiser Abdruck dieser schonungslosen
Aufdeckung der Kampfplage, wie sie von „uns“ aus
ansieht, zu erwägen wäre? Ich fürchte aller=
dings die Erbitterung, die Walser's geistreicher Hohn
wecken würde in unserer kummlosen Welt. Schon
in Rommarchorn war sie fühlbar. Es würde uns

als Krasser übermüt angerechnet. Aber vieles ist so gut gesagt, vielleicht um zu gut! Ich glaube, diese Art Dichtung wäre in Deutschland nicht zu finden, wo?

Mir selber gehts, abgesehen von diesen guten Stunden in Rommushorn, so wie dem roten Typ, den du mir als Semesteranfangs Karte geschickt hast. Ich habe viel Mühe in jeder Hinsicht, bin hinständig, arbeite langsam, bin kurz gehalten, Joh. quält mich, aber „leer“ sind ja auch solche Zeiten nicht. Der Conf. unterricht hat begonnen - es ist ja lächerlich zu sagen & kaum zu glauben - die Anfangsstunden machen mir fast so viel Mühe, wie wenn ich Dogmatik lesen müsste: ich meine, nicht technische, sondern sachliche Mühe. Rommushorn hat mir wieder gezeigt, du hast recht, das weiter geschehen werden muss, auch wenn wir fast jede Granate aus dem Nichts heraus schaffen müssen: wie komisch daneben die himmelblauen Kaiserbücher, die nur so dahersprießen wie aus fruchtbarer Zeugung heraus, aber...

Nelly geht als nun entschieden besser. Bald, bald wirst du wieder zu zweit sein! Walter erbittet seinen Vorzug ohne langen Verzug zurück, bitte, behalt ihn nicht zu lange! Schick Herzlich! Dein Erwan

(ihm nur an mich.)